

Lörrach Aus den Weiten Russlands



Gottfried Driesch, 11.12.2018 - 03:52 Uhr

Grandiose russische Musik boten die Wolga Kosaken in der Germanus-Kirche Brombach. Foto: Gottfried Driesch

Lörrach-Brombach Russisch-Orthodoxe Kirchenlieder und Volksweisen unter dem Titel „An den Ufern der Wolga“ erklangen am Samstag in der evangelischen Germanus-Kirche in Brombach. Zu Gast waren die Wolga-Kosaken. Das Ensemble war mit vier Mitwirkenden angereist. Mit mächtigen Stimmen und ihren Balalaikas verzauberten sie die Zuhörer in der voll besetzten Kirche.

Weltberühmte Komponisten

Russische Musik hat viel zu bieten. Neben den weltberühmten Komponisten Peter Tschaikowski, Modest Mussorgski, Nikolai Rimski-Korsakow oder Sergei Prokofjew, um nur einige zu nennen, gibt es eine schier unerschöpflich reiche Volksmusik. Auch die Musik, die der Russisch-Orthodoxe Kirche entstammt, gehören zum großen Kulturschatz Russlands.

Auch bei uns sind viele Melodien bekannt. Eines der populärsten Lieder dürfte das „Ich bete an die Macht der Liebe“ des in St. Petersburg wirkenden ukrainischen Komponisten Dmitri Bortnjanski (1751-1825) sein. Mit tiefen Bässen und strahlend hellen Tenören sangen die Wolga-Kosaken dieses Lied.

Mit den Balalaikas in Sopran, Alt und Bassausführung erklangen die Instrumentals „Schlittenfahrt im Mondenschein“ und „Das Flüsschen“. Der Klangcharakter dieser dreieckigen, nur mit drei Saiten bestückten Zupfinstrumente ist untrennbar mit der russischen Volksmusik verbunden.

Bekannt ist auch „Das einsame Glöcklein“, das von einem Tenor vorgetragen und mit den Balalaikas begleitet wurde. Auch die Melodie der „Moskauer Nächte“ ist vertraut.

Viel Zuversicht

Der Leiter des Ensembles, Alexander Petrow, führte in deutscher Sprache kurz in das folgende Musikstück ein. Viel Zuversicht sprach aus dem Kirchenlied „Mit uns ist Gott“. Zu einem weiteren

Höhepunkt geriet das auch in Deutschland oft gesungene Lied „Abendglocken“. Hier wechselte der Tenorsolist in der letzten Strophe in die deutsche Sprache. Mit berückenden Falsetttönen begeisterte es die Zuhörer. Mit „Kalinka“ verabschiedete sich das Ensemble.

Das Wort „Kosaken“ bezeichnet keine Volksgruppe sondern heißt übersetzt „freier Krieger“. Die Kosaken waren Gemeinschaften von freien Reiterverbänden und geflüchteten russischen und ukrainischen Leibeigenen. Nach der russischen Revolution 1917 wurden sie von den Bolschewisten verfolgt. Vielen gelang die Flucht nach Mitteleuropa.

Bereits 1921 wurde der berühmte Don Kosaken-Chor gegründet. Die Pflege von geistlicher- und Volksmusik gehört seither zu den Aufgaben dieser Chöre. Die Wolga-Kosaken wurden 1933 gegründet.